

## Danish Crown

# Trotz Krisenzeiten wächst der Umsatz signifikant

Danish Crown hatte im vergangenen Jahr in vielerlei Hinsicht mit Gegenwind zu kämpfen. Dennoch ist es dem Konzern gelungen, seinen Umsatz im Geschäftsjahr 2022/23 um 5% zu steigern. Die Ergebnisse der durchgeführten Effizienzsteigerungen und Anpassungen der Produktionskapazitäten zeichnen sich allmählich ab. Ein rückläufiger Export von dänischem Schweinefleisch in Hochpreismärkte außerhalb Europas, eine hohe Inflation, steigende Zinsen und einmalige Kosten für die Anpassung der Produktionskapazitäten prägen den Jahresabschluss 2022/23 von Danish Crown.

Andererseits konnte der Konzern seinen Umsatz um 5% von 64,2 Mrd. DKK auf 67,6 Mrd. DKK steigern und die durchschnittliche Abrechnung für die Schweinelieferungen der Anteilseigner ist die höchste seit fast 40 Jahren.



Jais Valeur ist Group CEO des dänischen Unternehmens.

Foto: Danish Crown

Das Betriebsergebnis (EBIT) von Danish Crown sinkt von 2 885 Mio. DKK auf 2 398 Mio. DKK. Gleichzeitig verzeichnet der Konzern um 310 Mio. DKK höhere Zinsaufwendungen, wie auch mit der Schließung der Produktionsstätten in Sæby und im deutschen Boizenburg Kosten in Höhe von 200 Mio. DKK einhergehen. Umgekehrt

gehen die Steuern um 286 Mio. DKK zurück, sodass sich der Nettogewinn letztendlich auf 1 469 Mio. DKK beläuft, gegenüber 2 180 Mio. DKK im Vorjahr.

Der Aufsichtsrat schlägt eine Gewinnausschüttung von 1,10 DKK/kg für Schweine und Sauen und 1,30 DKK/kg für Rinder vor, sodass den Anteilseignern etwas mehr als 1,2 Mrd. DKK zufließen. Für einen Landwirt, der jährlich 10 000 Schweine an Danish Crown liefert, entspricht dies etwa einer Million DKK. Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich die durchschnittliche Abrechnung an die Anteilseigner für Schweine um 24%, Sauen um 56% und Rinder um 2%; dabei ist die Lieferung von Schweinen an die dänischen Schlachthöfe von Danish Crown im Vorjahresvergleich um 17% zurückgegangen.

// [www.danishcrown.com](http://www.danishcrown.com)